Gewerbegebiet: Stadt weicht Vertrag auf

Siedeln sich auf dem Areal in Weidensdorf eine Tankstelle und McDonald's an? Noch lässt das eine vier Jahre alte Regelung nicht zu. Doch der Stadtrat will sie kippen. Die Entscheidung ist umstritten.

VON STEFAN STOLP

GLAUCHAU/REMSE – Die Glauchauer Firma Medicke Metallbau will sich vergrößern. Nachdem es Ende vergangenen Jahres den insolventen Kulkwitzer Stahl- und Metallbau gekauft hat, plant das Unternehmen jetzt, seine Produktion im Gewerbegebiet Weidensdorf zu erweitern. Die Voraussetzungen dafür sind laut Geschäftsführer Marcus Medicke ideal. Bereits im Jahr 2010 erwarb die Firma dafür Flächen. Neben der eigenen Produktionsstätte will Medicke „produktionsnahen Dienstleistern die Möglichkeit geben, sich in unserem Umfeld anzusiedeln". Wer das ist, sagte er nicht. Die Partner seien an firmeneigene Standortstrategien gebunden. Hinter vorgehaltener Hand ist die Rede davon, dass sich McDonald's und eine Tankstelle ansiedeln sollen. „Der Standort an der Autobahnabfahrt Glauchau Ost ist für uns sehr interessant. Deshalb arbeiten wir mit Shell an einer gemeinsamen Realisierung", bestätigt Jennifer Gehrmann, Sprecherin der Region Nord-Ost der Fastfood-Kette McDonald's. Allerdings würden die Gespräche dazu noch ganz am Anfang stehen. Andere mögliche Standorte in Glauchau seien derzeit nicht in der näheren Betrachtung.

Doch es gibt ein Problem: Ein Vertrag, den die Kommunen Remse und Glauchau sowie die Merkur-Bank im Jahr 2009 unterschrieben haben, schließt den Bau von Tankstellen im Gewerbegebiet Weidensdorf aus. Der Bank gehörten damals zahlreiche Flächen. Investor Medicke sieht darin jedoch kein Problem: Pläne aus der Vergangenheit könnten den aktuellen Marktanforderungen angepasst werden, sagt er. So sieht es auch die Glauchauer CDU-Stadtratsfraktion. Nach ihrem Vorschlag soll der Vertrag nunmehr dahingehend geändert werden, dass Tankstellen erlaubt sind. Die Entscheidung ist im Stadtrat mit zehn Ja-, sechs Nein-Stimmen sowie sechs Enthaltungen gefallen.

Die Stadt Glauchau geht nicht in Widerspruch und muss nun ihren Vertragspartnern diese Änderung vorschlagen. Dabei hatte Gunnar Heerdegen, Fachbereichsleiter für Planen und Bauen im Rathaus, vor der Abstimmung vor solch einer Änderung gewarnt. Die Stadt wollte mit dem Vertrag verhindern, dass sich Firmen aus Branchen niederlassen, die es in unmittelbarer Nähe schon gibt. Neue Ansiedlungen sollten bereits vorhandene ergänzen, auch das Güterverkehrszentrum. „Ich sehe nicht ein, warum ein Vertrag geändert werden soll, ohne dass einer der Partner das will", sagte Roland Schröder von den Linken. Es geht aber um ein Glauchauer Unternehmen, das sich erweitern will, erwiderte CDU-Fraktionschefin Ines Springer. Es habe den größten Teil der Gewerbegebietsfläche gekauft.

Auf der anderen Seite der Autobahn, auf Glauchauer Flur, verpachtet Bernd Siller, Geschäftsführer von Besico Sachsenland, eine Tankstelle und das Fastfood-Restaurant Burger King. „Das, was in Weidensdorf vorgesehen ist, wäre für uns nicht gut", sagte er. Und für die Stadt Glauchau sei dies „Nonsens", weil der Bedarf nicht vorhanden sei.

Blick auf das Gewerbegebiet in Weidensdorf, das zwischen Kläranlage und Autobahnabfahrt Glauchau-Ost liegt. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Antrag braucht sechs Signets

Jede Fraktion im Glauchauer Stadtrat darf Anträge stellen. Voraussetzung, dass der Antrag sofort behandelt wird, sind sechs Unterschriften. Andernfalls entscheidet der Rat, ob der Antrag überhaupt behandelt wird.

Das macht es für kleinere Fraktionen komplizierter, denn die Linken mit fünf sowie die SPD und FDP mit jeweils vier Sitzen müssen außerhalb der Fraktion Stadträte suchen, um auf sechs Unterschriften zu kommen.

Die CDU ist mit elf Stadträten die größte Fraktion. (sto)